

Hoffnung, daß ein weiterer Lichtstrahl auf das Dunkel fallen möchte, von welchem die Augen abzuwenden, sie ihn so sehr gebeten.

„Wenn es Euch gefällt, Sennor Don Carlos“, sie schwieg zögernd.

„Kann ich etwas für dich tun?“ fragte Carlos in freundlich ermutigendem Ton.

„Ja, Sennor, das könnt Ihr. Mit Eurer Gelehrsamkeit und Euerm guten Buch, könnt Ihr mir sicher sagen, ob die Seele meines armen Alphonso, der auf dem Schlachtfeld ohne Beichte und Sakrament gestorben ist, doch ihre Ruhe bei Gott gefunden hat?“

So wandte sich das echte Frauenherz, das so warm für andere fühlte, doch zum eignen Kummer zurück, der ihr am schwersten auflag.

Carlos fühlte sich unerwarteterweise in schwierige Lage gebracht. „Meine Bücher lehren mich nichts darüber“, sagte er nach einigem Nachdenken. „Aber ich bin gewiß, du darfst dich trösten, da du so viele Jahre eifrig für ihn gebetet und die kirchlichen Gebete für ihn beansprucht hast.“

Der lange, gespannte Blick ihrer sehnsüchtigen Augen fragte traurig: „Ist das alles, was Ihr mir verkünden könnt?“ doch ihre Lippen flüsterten nur: „Ich danke Eurer Erzellenz“, und so ging sie hinaus.

11. Das Licht gibt Freude.

„Wo Zweifel herrscht, der löst sich schwer, und Kummer drückt die Herzen;
Und jeder nimmt auf eigne Art die Freude und die Schmerzen;
Doch einigen hat Gott ins Ohr Musik geflüstert leise:
Nun scheltet oder freuet euch — wir lauschen seiner Weise.“

R. Browning.

Wirre, stürmische Gedanken regte die soeben erzählte Unterredung im Gemüthe des jungen Mannes auf. Einerseits war nun seines Vaters Lebensbahn von einem Licht-